

NACHRICHTEN

Velofahrer nach Unfall gestorben

Kriens – Ein 56-jähriger Velofahrer war am Pfingstmontag an der Luzernerstrasse mit einem Trolleybus zusammengestoßen. Wie die Luzerner Polizei mitteilte, ist der Mann gestern im Kantonsspital an den Folgen seiner Kopfverletzungen gestorben. Da der Unfall noch nicht geklärt ist, sucht die Polizei immer noch Zeugen (Telefon 041 248 81 17). (red)

Parkiertes Auto stark beschädigt

Malters – Beim Parkplatz neben der Kirche St. Jost in Blatten ist am Samstag ein Auto stark beschädigt worden. Der Verursacher ist mit seinem Auto davon gefahren, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Der Sachschaden beträgt etwa 3500 Franken. Die Polizei sucht Zeugen (Tel. 041 248 81 17). (red)

Malters

Ennigerbrücke in neuem Glanz



Die Brücke über die Kleine Emme ist fertiggestellt. BILD PD

jfl. Die Ennigerbrücke in Malters kann wieder befahren werden. Die Pläne zur neuen Holzbrücke entstammen der Feder des Ingenieurbüros Pirmin Jung in Rain. Das grosse Dach erinnert entfernt an dasjenige des KKL Luzern. Die Brücke ist seitlich mit einem Holzzaun begrenzt, doch nach Osten hin gibt es eine Öffnung, die einen Blick auf den Pilatus erlaubt.

Die neue Brücke ist mit 42 Metern 8 Meter länger als die alte, da die Kleine Emme verbreitert wird für einen besseren Hochwasserschutz. Auch ist sie einen halben Meter breiter. Zwar gibt es nach wie vor nur eine Fahrspur, dafür mehr Platz für Fussgänger.

Das grosse Unwetter von 2005 hatte die 101-jährige Brücke mitgerissen und den Neubau nötig gemacht. Insgesamt kostete die Brücke 850 000 Franken.

Emmen

Finanzkompetenz wird gekürzt

Das Emmer Stimmvolk stützt seinem Gemeinderat die Finanzkompetenz um 50 Prozent. Das sei kein Misstrauensvotum, sagt der Gemeindepräsident.

VON LUCA WOLF
luca.wolf@gmx.ch

«Damit können wir gut leben, die Einschränkungen sind nicht riesig», sagt Gemeindepräsident Thomas Willi. Statt wie bislang über 2 Millionen Franken kann der Emmer Gemeinderat künftig bei Liegenschaftsgeschäften nur noch bis zur Limite von 1 Million

«Wir lagen hier mit 2 Millionen Franken deutlich drüber.»

THOMAS WILLI,
GEMEINDEPRÄSIDENT EMMEN

Franken eigenständig entscheiden. An- oder Verkäufe von Liegenschaften, die darüber liegen, muss er dem Einwohnerrat vorlegen. Dieser vom Einwohnerrat als Gegenvorschlag zur Gemeindefinanzinitiative «Wasserwendi, mer wend di» beantragten Limite haben die Emmer Stimmberechtigten gestern mit einem Ja-Anteil von 60 Prozent (1903 Ja, 1157 Nein) zugestimmt.

Eine noch tiefere Limite von 400 000 Franken hat die Volksinitiative, lanciert von einem Komitee unter Vital Burger sowie Mac Wijnands vom Verein Forum

KOMMENTAR

Ein Schuss vor den Bug

Die Emmer Stimmbürger kürzen ihrem Gemeinderat die Finanzkompetenz bei Liegenschaftsgeschäften von 2 auf 1 Million Franken (Gegenvorschlag des Einwohnerrates). Die 400 000er-Limite, wie sie die Gemeindefinanzinitiative «Wasserwendi, mer wend di» vorsah, fand keine Mehrheit. Das Abstimmungsergebnis ist dennoch ein Schuss vor den gemeinderätlichen Bug. Offenbar teilen viele Emmer die Kritik des federführenden Komitees unter Vital Burger und Mac Wijnands vom Verein Forum Emmen. Dieses Komitee moniert, dass der Gemeinderat bei verschiedenen Liegenschafts-

geschäften, etwa dem Verkauf des Ferienheims Wasserwendi, keine gute Falle gemacht hat und seiner Verantwortung nicht gewachsen ist.

Als Fundamentalkritik am Gemeinderat kann das Abstimmungsergebnis jedoch nicht gewertet werden. Denn mit der Limite von 1 Million Franken verfügt die Exekutive im Vergleich zu umliegenden Gemeinden noch immer über eine hohe Finanzkompetenz. Würden die Emmer ihrem Gemeinderat stark misstrauen, hätten sie sich für die 400 000er-Limite entschieden.

LUCA WOLF
luca.wolf@neue-lz.ch

Emmen, verlangt. Mit 1876 Nein gegen 1235 Ja ging das dem Emmer Stimmvolk jedoch zu weit. Wobei das Interesse an diesem Thema gering war: Die Stimmbeteiligung betrug 22 Prozent.

Anpassung an andere Gemeinden
Thomas Willi sagt zwar, dass «das Vertrauen in unsere Regierungstätigkeit intakt ist». Trotzdem: Eine Halbierung der gemeinderätlichen Finanzkompetenz zeugt nicht eben von absolutem

Vertrauen. «Ich sehe das trotzdem nicht als Misstrauensvotum», hält Willi dagegen. Die nun festgelegte Finanzkompetenz bei Liegenschaftsgeschäften von 1 Million Franken sei vielmehr eine «Justierung» und «Anpassung an die Kompetenzregelungen der umliegenden Gemeinden». Zum Vergleich: In Luzern kann die Exekutive über 500 000 Franken verfügen, in Kriens über 1 Million und in Horw über 380 000 Franken. Willi bilanziert: «Wir lagen

Kriens

2000 Fans rocken den Sonnenberg



Der Auftritt der Band Menomena auf der Haupttribüne des B-Sides-Festivals auf dem Sonnenberg in Kriens.

BILD PHILIPP SCHMIDLI

Zweimal fast ausverkauft, spannende Auftritte, eine einmalige Atmosphäre: Das B-Sides-Festival überzeugte. Doch es gibt auch Kritiker.

Es sind die Kleinigkeiten, die das B-Sides-Festival auf dem Krienser Sonnenberg zu etwas Besonderem machen. Zum Beispiel, als am Freitag eine Country-Band mit dem Namen Ophelia's Iron Vest in einem kleinen und überfüllten Barzelt spielte und die Leute zu ihrem temporeichen Sound fast durchdrehten. Oder als am Samstag

in einer herrlich improvisierten Küche im Pfadi-Lager-Charme.

Zu kopflastige Musik?

Und genau das macht es wohl aus, weshalb am vergangenen Wochenende gut 2000 Musikliebhaber auf den Sonnenberg strömten. Mit These New Puritans oder Menomena sorgten internationale bekannte Bands für Stimmung. Aber auch lokale Künstler wie Lird van Goles, El Ritschi oder My Baby The Bomb kamen zum Zug. Letztere sorgten gar trotz gleichzeitig stattfindendem WM-Spiel England gegen USA für einen Grossandrang. Doch was viele am B-Sides schätzen, nämlich dass Bands auftreten, die fernab des Main-

streams experimentierfreudig ihre Musik zum Besten geben, gibt auch immer wieder Anlass zu Kritik. Das Programm sei zu kopflastig. Es würden Headliners fehlen, zu denen man einen einfachen Zugang findet, die auch einfach mal drauflosrockten. Dazu Urs Arnold, Medienverantwortlicher des B-Sides: «Wir wollen kein Programm wie alle anderen Festivals haben, sondern uns davon abheben.»

Arnold zieht eine positive Bilanz. Das Festival sei an den beiden Tagen fast ausverkauft gewesen. Auch dank dem Wetter, das zum Glück mitgespielt habe. «Die Stimmung war friedlich und ausgelassen.»

ANDREAS BÄTTIG
andreas.baettig@neue-lz.ch

NEUE LUZERNER ZEITUNG

IMPRESSUM

Herausgeberin: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstrasse 76, Luzern. Verleger Erwin Bachmann, Präsident des Verwaltungsrates, E-Mail: erwin.bachmann@zmedien.ch

Verlag: Jürg Weber, Geschäfts- und Verlagsleiter; Ueli Kaltenrieder, Lesermarkt; Bruno Hegglin, Werbemarkt; Edi Lindegger, Anzeigenmarkt.

Ombudsmann: Andreas Z'Graggen, andreas.zgraggen@neue-lz.ch
Redaktionsleitung: Chefredaktor: Thomas Bornhauser (ThB); Stv. Chefredaktor/überregionale Ressorts: Stefan Ragaz (az); Regionale Ressorts: Jérôme Martinu (jem); Sport: Andreas Ineichen (ain); Gruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are); Leiter Gestaltung, Bild und Illustration: Loris Succo (ls).

Dienstscheff: Nathalie Ehrenzweig (nez).

Ressortleiter: Nachrichten: Dominik Buholzer (bu); Sven Gallinelli (sg); Politik: Fabian Fellmann (ff); Markt/Wirtschaft: Ueli Kneubühler (ukn); Luzern: Jérôme Martinu (jem); Stadt Luzern/Region Luzern: Christian Bertschi; Kanton Luzern: Andreas Töns; Reporterpool: Benno Mattli (bem); Zentralschweiz: Caryl Aregger (ca); Sport: Andreas Ineichen (ain); Sportjournal: René Leupi (le); Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are); Piazza: Hans Graber (hag); Dossier: Flurina Valsecchi (flu); Kultur: Arno Renggli (are); Services/Apero: Natalie Ehrenzweig (nez); Zisch: Robert Bachmann (bac); Foto/Bild: Edi Wismer (ew).

Adresse und Telefonnummern:

Maihofstrasse 76, Postfach, 6002 Luzern.
Redaktion: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@neue-lz.ch

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 041 429 53 53, Fax 429 53 83, E-Mail: abog@zmedien.ch

Billenvorverkauf: Tel. 0900 000 299 (60 Rp./Min.).

Anzeigen: Publicitas AG, LZ Corner, Pilatusstrasse 12, 6003 Luzern, Telefon 041 227 56 56, Fax 041 227 56 57, Inserate online aufgeben: www.publicitas.ch

Postadresse: Publicitas AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern.
Technischer Kundendienst Anzeigen: Telefon 041 227 56 56. Für Todesanzeigen an Sonn- und Feiertagen (bis 16 Uhr): E-Mail: inserate@zmedien.ch oder Fax 041 429 51 46.

Auflage: 129 050 Exemplare (WEMF-beglaubigte Gesamtauflage). Zusätzlich verteilte Gratisauflage: 111 Exemplare.

Abonnementpreis: 12 Monate Fr. 398.–/6 Monate Fr. 207.– (inkl. 2,4% MWST).

Technische Herstellung: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.